



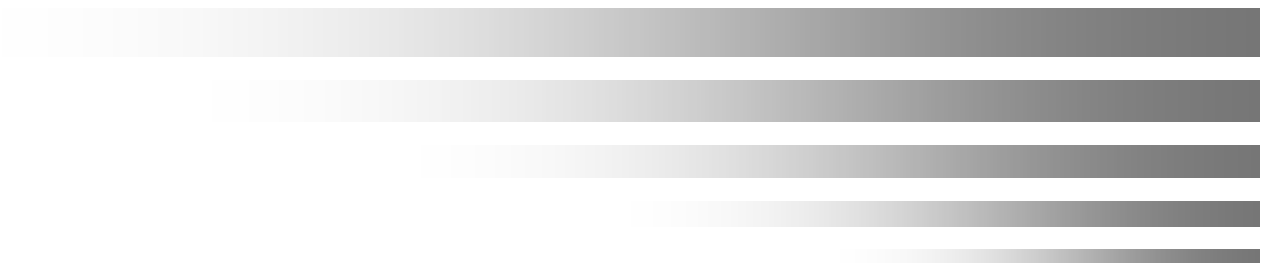
2/09

Bistumsstelle München



***Selbstdenken* ist der höchste Muth.
[...] Wer wagt selbst zu denken,
der wird auch selbst handeln.**

Bettina von Arnim, 1840



Impressum

Herausgeber:

pax christi Erzdiözese München und Freising e.V.

bis 25.7.:Landwehrstr. 44, 80336 München,

danach Marsstr. 5, 80335 München

Tel. und Fax: 089 / 54 38 515

Redaktion:

Martin Pilgram (V.i.S.d.P.), Renate Krier, Franz Holzner, Kaja Spieske, Gabriele Schuster

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen aus Platzgründen vor. Der Rundbrief erscheint viermal im Jahr. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag bereits enthalten.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (Herbst 3/2009)

Freitag, 18. September 2009

Inhalt

Impressum	2
Wir ziehen um	5
Jägerstätter Gedenken	7
Ökumenischer Kirchentag 2010.....	8
Entlang des Dachauer Todesmarsches	9
Präventivversöhnung.....	11
Bundestagswahlen 2009.....	13
Afghanistan.....	16
Mehr Soldaten nach Afghanistan	16
Truppenabzug bleibt sinnvollste Strategie für Afghanistan	17
Eurofighter und MEADS in der Krise?.....	19
pax christi Reisen.....	21
pax christi international.....	22
Bettina von Arnim	25
Terminübersicht	27
Gruppen und Kontaktadressen in unserer Diözese	29

Liebe Leserinnen und Leser,

das pax christi Büro in München zieht um. Seit dem Aufbruch von pax christi in den 80er Jahren hatten wir unsere Heimat in der Landwehrstr. 44 in Räumen der Theatergemeinde. Die persönlichen Beziehungen von pax christi Mitgliedern zur Theatergemeinde sorgten für unkomplizierte und günstige Mietbedingungen. Von der Jungen Mannschaft hatten wir diese Räume, soweit ich mich noch erinnere übernommen.

Die neue Unterkunft ist in der Marsstraße. Ebenso zentral gelegen. Und wir wollen sie auch mit einer kleinen Feier einweihen. Am 5. Oktober ab 18:00 Uhr sind alle eingeladen, mit uns den Einzug zu feiern. (s.S.5).

Und so wie damals mit dem Einzug in die Landwehrstr. ein Aufbruch in pax christi in unserem Bistum verbunden war, so hoffen wir auch dieses Mal darauf. Helfen könnte uns dabei auch der bevorstehende ökumenische Kirchentag im kommenden Jahr. Er wird auch viele pax christi Mitglieder aus anderen Diözesen nach München führen. Erste Ideen für pax christi Aktivitäten dort gibt es schon (s.S. 8).

Doch vor dem Kirchentag haben wir im September noch eine Bundestagswahl. Die deutsche Kommission Justitia et Pax hat dazu Wahlprüfsteine zu den Themen Entwicklung, Frieden und Menschenrechten vorgelegt (s.S.13). Den Passus zum Thema Frieden haben wir in diesem Rundbrief abgedruckt. Nutzen Sie diese Vorlage und prüfen Sie Ihre Kandidaten. Auch wenn diese anderer Meinung sind, ein Brief oder eine Mail vermittelt den Bewerbern, dass es auch eine andere Sicht auf das Thema in der Bevölkerung gibt.

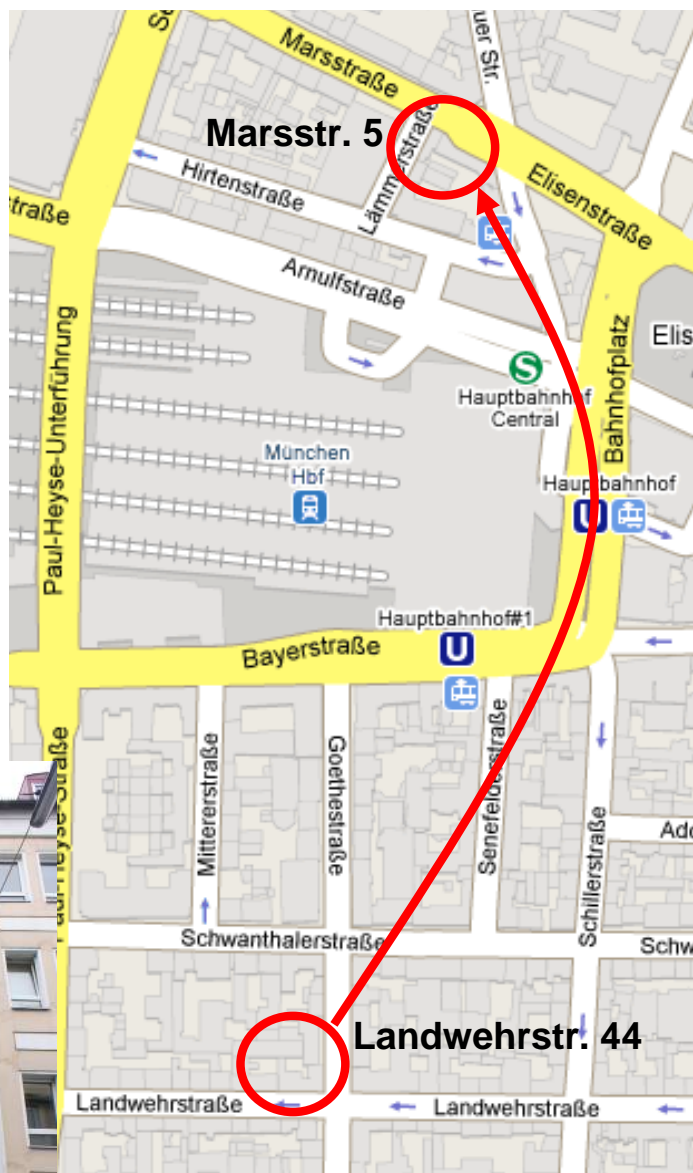
Und in der Hoffnung, dass der Sommer auch noch in den bayerischen Süden kommt, wünsche ich Ihnen eine gute Zeit.

Ihr Martin Pilgram

Wir ziehen um

Seit Anfang der 80er Jahre waren wir mit unserem Büro in der Landwehrstr. zu Hause, damals vermittelt durch die Junge Mannschaft, die gute Beziehungen zur Theatergemeinde hatte und so kostengünstig die Wohnung mieten konnte. Ein günstiger Mietpreis konnte dadurch erzielt werden, dass zwei Zimmer der Wohnung untervermietet wurden.

Leider hat diese Untervermietung immer Kapazitäten gebunden, die für andere Aufgaben dann nicht mehr zur Verfügung standen. Aus diesem Grunde entschied die Bistumsstelle, nach einem neuen Büro Ausschau zu halten. Jetzt haben wir ein Zimmer



in der Marsstr. In einem Haus des Ordinariates gefunden. Die



Miete ist zwar nicht ganz so günstig, wie in der Landwehrstr., doch dafür entfallen alle Tätigkeiten, die mit einer Untervermietung zusammenhängen, wie etwa die Miete einziehen, Untermieter suchen,...

Am 25.7. wollen wir dann umziehen. Mithelfen kann an diesem morgen jeder ab 9:00 Uhr in der Landwehrstraße.

Wenn dann das Zimmer so langsam wohnlich geworden ist, wollen wir es Anfang Oktober ordentlich einweihen. Am 5.10. ab 18:00 wollen wir diese neue Unterkunft einweihen. Natürlich mit allen Mitgliedern, die Zeit haben. Hier braucht nicht mehr mit angefasst werden, sondern einfach nur mitgefeiert werden

Wer sich der Einsamkeit ergibt,

Ach der ist bald allein;
Ein jeder lebt, ein jeder liebt
Und läßt ihn seiner Pein.

Wer sich dem Weltgewühl ergibt,
Der ist zwar nie allein.
Doch was er lebt und was er liebt,
Es wird wohl nimmer sein.

Nur wer der Muse hin sich gibt,
Der weilet gern allein,
Er ahnt, daß sie ihn wieder liebt,
Von ihm geliebt will sein.

Sie kränzt den Becher und Altar,
Vergöttlicht Lust und Pein.
Was sie ihm gibt, es ist so wahr,
Gewährt ein ewig Sein.

Es blühet hell in seiner Brust
Der Lebensflamme Schein.
Im Himmlischen ist ihm bewußt
Das reine irdsche Sein.

Bettina von Arnim

Jägerstätter Gedenken

am 9. August 2009

Die Pfarre St. Radegund und pax christi Oberösterreich werden in Zusammenarbeit jeweils am 9. August zum Todestag das Gedenken weiterführen.

Grundsätzlich wird das Gedenken in vier Elementen zum Ausdruck kommen. Die Inspiration aus und die Auseinandersetzung mit dem Leben und Wirken Jägerstätters stehen am Beginn. Das gemeinsame Gehen und Wallfahrten und die damit verbundene Gemeinschaft, die auch von einer gewissen Internationalität geprägt ist, führt nach St. Radegund. Die Andacht zur Todesstunde in der Pfarrkirche schärft das Vermächtnis. Die Eucharistiefeier am Abend mit der Lichtfeier am Grab schließt den Gedenktag ab.

Zeitlicher Ablauf:

10.00 – 12.00 Uhr: Inspiration Franz Jägerstätter im Pfarrheim Tarsdorf (Näheres folgt)

13.00 Uhr: Abmarsch zur Sternwallfahrt von Kirche Tarsdorf nach St. Radegund

14.00 Uhr: Abmarsch vom Heilbrünnl zur Sternwallfahrt zu Ehren der Pfarrpatronin Hl. Radegundis und Jägerstätters nach St. Radegund (Informationen in der Pfarre St. Radegund)

16.00 Uhr: Gemeinsame Andacht der zwei Sternwallfahrt-Gruppen zur Todesstunde von Jägerstätter in der Kirche St. Radegund

19.30 Uhr: Gedenk-Gottesdienst (Eucharistiefeier) in der Kirche St. Radegund mit anschl. Lichterprozession zum Grab Jägerstätters

(Die Zeit zwischen ca. 17.00-19.00 Uhr ist zur freien Verfügung und kann für eine Begegnung im Jägerstätter-Haus oder zum Essen verwendet werden).

Übernachtungsmöglichkeiten bitte selber organisieren, die Bistumsstelle kann hier weiterhelfen!



Ökumenischer Kirchentag 2010

Der ÖKT wirft seine Schatten voraus. Seit Beginn des Jahres laufen die Planungen. Und auch pax christi hat seine Vorstellungen gegenüber den Planungsgremien geäußert. Herausgekommen ist bisher – Stand 25. Mai 2009 - folgendes:

Die pax christi Gruppe Erding/Dorfen wird zusammen mit der Offenen Arbeit Erfurt das Thema „Friedensarbeit zwischen Konfessionen und Systemen zu Zeiten der DDR und darüber hinaus“ in einer 90 minütigen Veranstaltung aufgreifen in Kooperation mit dem Diözesanrat der Katholiken im Bistum Dresden-Meißen.

Das Podium „Töten für Wirtschaftsinteressen? Aktuelle Militärstrategien der Bundeswehr, der EU und der NATO angesichts der Herausforderungen eines gerechten Friedens“ wurde genehmigt und pax christi wird es durchführen. Dafür ist die Kooperation mit dem Versöhnungsbund angefragt, ebenso mit der Gemeinschaft katholischer Soldaten.

Zu „Zivile Friedensdienste – eine Alternative für die Zukunft“ gibt es eine Genehmigung, wenn wir es in Kooperation mit dem Zentrum Jugend anbieten. Hier sind entsprechende Gespräche zu führen.

Eine weitere Kooperation im Zentrum Jugend wird es eventuell zum Schiff geben, das im Jahr 2011 bei einer Tour auf dem Mittelmeer einen Bogen zur Abschlusskonferenz der Friedenskonvokation in Jamaica schlagen und auf die Situation der Flüchtlinge hinweisen wird, die versuchen über Boote durch das Mittelmeer Europa zu erreichen (Thema Migration).

Ebenso gilt pax christi beim ÖKT als Veranstalter für eine Podienreihe (3 x 90 min) „Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der

Schöpfung“. Diese wird in Kooperation mit Kairos Europa und der Forschungsstelle der Ev. Studiengemeinschaft (verantwortlich: Dr. Reinhard Voss mit der ACK) durchgeführt.

Natürlich wird es einen pax christi Stand geben, den die Bistumsstelle und die deutsche Sektion gemeinsam betreiben und betreuen wollen. Hier ist sicherlich auch Platz für Initiativen aus den Gruppen.

Die Termine für alle die, die über die Gemeinden auf dem ÖKT etwas anbieten wollen, sind wie folgt:

bis 31.8. für Agora, Musik, Theater, Kleinkunst, Kirchenmusik, Gottesdienste,
und **bis zum 30. November** für Präsentationsstände, Bläserchöre, Sängerschöre und den Abend der Begegnung am Mittwochabend 12. Mai 2010, 19.00 Uhr bei weißblauem Himmel über dem Münchner Altstadttring

Die Anmeldeunterlagen gibt es unter www.oekt.de unter den Rubriken: Dabei sein / Mitwirken.

Vielleicht wollen Sie aber auch für andere pax christi Mitglieder Unterkünfte anbieten. Lassen Sie das bitte einfach die Bistumsstelle wissen.

pax christi Wallfahrt 2009

Entlang des Dachauer Todesmarsches

Zehntausende von Häftlingen des KZ Dachau und seiner Außenlager wurden Ende April 1945 in Richtung Alpen getrieben. Viele starben auf den Märschen und Bahntransporten von Dachau, Kaufering/Landsberg, Mühldorf, München-Allach und München-Riem in Richtung Alpen.



Entlang der Strecke des "Todesmarsches von Dachau" führte die diesjährige Wallfahrt die pax christi Mitglieder im Bistum München & Freising. Doch statt Schnee und Kälte, die damals Ende April herrschten, war es dieses Mal angenehm warm.

Ausgangspunkt war die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, wo man sich zu einer ersten Station traf. Der Weg führte dann an einem der ersten Mahnmale in der Eversbuschstraße / Ecke Höcherstraße, die entlang des Weges ab 1989 aufgestellt wurden, vorbei über St. Martin in Untermenzing, das Mahnmal im Blumenburger Park nach Leiden Christi, wo der Abschlussgottesdienst stattfand.

Und immer wieder begleiteten die Erinnerungen an die Menschen vor 64 Jahren die Wallfahrt. Mit ihren Schilderungen des Erlebten kamen sie an den einzelnen Stationen zu Wort. Immer wieder war es erschreckend zu hören, wie es diesen Menschen auf der Strecke von Dachau in den Süden ergangen sein musste. Wichtig für die pax christi Mitglieder war diese Erinnerung, denn nur aus der Erinnerung lässt sich für die Zukunft lernen.



Im Wienerwald neben der Pfarrkirche Leiden Christi klang die Wallfahrt mit einer gemeinsamen Einkehr schließlich aus.

Weitere Informationen zum Dachauer Todesmarsch könne sie unter <http://gz-tm-dachau.de> finden.

Am Eingang zur Schlosskapelle in Blutenburg begegnete uns ein unbekannter Heiliger: Onuphrios der Grosse, Einsiedler, geb. 4. Jh. in Ägypten, gest. 12.6.(?) um 400 in Ägypten, Fest 12.6. - Er lebte im 4. u. 5. Jh. in einem Kloster von Hermopolis in der Thebais. Er hörte den Bericht über das Leben des Propheten Elias und des hl. Vorläufers Johannes. Daraufhin verließ er das Kloster und ging in die Wüste. Dort verbrachte er 60 Jahre, ohne je einen Menschen gesehen zu haben. Der Mönch Paphnutius entdeckte O. auf einer Reise, die er unternahm. Er setzte sich zu O. und bat ihn inständig, ihm seinen Namen zu nennen. Auch wollte er von ihm seine Lebensgeschichte erfahren. O. erfüllte diesen Wunsch. Paphnutius berichtete später auf seinen Reisen durch die Wüste viel vom Leben des O. Schließlich starb O. in Gegenwart des Paphnutius. Dieser teilte den Mantel des O. in zwei Teile. Den einen Teil nahm er an sich, mit dem anderen bedeckte er den Verstorbenen. Dieser nämlich hatte kein Gewand an - und nur sein körperlanger, weißer Bart bedeckte seine Blöße. O. gilt als einziger Wüstenvater, der auch im Westen einen eigenen Kult geschenkt bekam.



aus BBKL Band XIV (1998) Autor: Ekkart Sauser

Präventivversöhnung - mit der Kampfkunst Aikido Konflikte bearbeiten

Patrick Koop, der seit fünf Jahren als Friedensfachkraft auf den Philippinen tätig ist, berichtete bei pax christi in Gilching über den Einsatz von Aikido als Möglichkeit der Konfliktbearbeitung. Er selber bezeichnete sich als Geburtshelfer von Initiativen zur Versöhnung in diesem Land. Eine dieser Gruppen, die sich dem

Thema Konfliktbearbeitung widmen, sind die Warriors for Peace, die Aikido als eine Technik der Konfliktbearbeitung benutzen.

Seit 2004 werden Kombattanten und von Konflikten betroffene Dorfgemeinschaften über Kampfkunstmethoden und -techniken in die Prinzipien der Friedensarbeit eingeführt. Wer jedoch glaubt, dass Aikido von Friedensarbeitern lediglich benutzt wird, um als Schaf im Wolfspelz Zugang zu kämpfenden Einheiten zu bekommen, der irrt. Es ist die Kampfkunst selbst, die neue Wege zum Frieden zeigt. Als philosophische Symbiose zweier unterschiedlichster Eltern, der Krieger-



kunst einer alten Samurai-Tradition und einer pazifistischen Religion, kann sie besonders denen eine Alternative zu Gewalt anbieten, die in Krisengebieten leben und arbeiten müssen.

Anschaulich führte Patrick Koop in die Grundideen ein und demonstrierte sie zusammen mit Freiwilligen aus dem Zuhörerkreis. Interessiert nahmen die Anwesenden die Anregungen auf und probierten auch gleich, wie weit es bei ihnen funktionierte. Alle waren doch sehr erstaunt über die Effekte, die mit Hilfe einfacher, aber gezielter Handgriffe erzielt werden können, die sich die aggressive Energie des Angreifers zunutze machen.



Eine Übung setzte sich mit dem richtigen Abstand von Menschen auseinander. Man konnte erkennen, welche Rolle unterschiedliche Distanzen zwischen Menschen im Gespräch oder beim Kampf spielen. Ein anderer Punkt ist das richtige Fallen und damit in Zusammenhang auch das Sich-Fallen-Lassen können. Patrick erklärte, dass es auch dazu reichlich Übung brauche.

Das Programm, das inzwischen auch schon von Teilen des Militärs und der Rebellen auf den Philippinen aufgegriffen wurde, um in ihrem Land Konflikte anzugehen, kann sicherlich auch bei uns in Schulen, etwa im Rahmen des Sportunterrichtes, eingesetzt werden, um den friedlichen Umgang mit Konflikten einzuüben.

Patrick Koop wird wieder auf die Philippinen zurückkehren, um dort die von ihm begonnene Arbeit fortzuführen. Bei der Gilchinger pax christi Gruppe hat er Interesse für diese Arbeit wecken können. Sie wird wohl weiter mit ihm in Kontakt bleiben.

Martin Pilgram

Bundestagswahlen 2009

Zur Bundestagswahl hat die deutsche Kommission Justitia et Pax Wahlprüfsteine herausgegeben. Darin wird zu den Themen Entwicklung, Frieden und Menschenrechte Stellung genommen. Hier die Passage zum Thema Frieden. Der vollständige Text kann auf unserer Internetseite abgerufen, oder aber über unser Büro bezogen werden.

DEUTSCHE KOMMISSION
**JUSTITIA
ET PAX**

...

Vorrang für Zivile Krisenprävention

Der von allen Parteien des Deutschen Bundestages geforderte Vorrang für die Zivile Krisenprävention droht, wie an der stockenden Umsetzung des Aktionsplans Zivile Krisenprävention sichtbar wird, zunehmend ins politische Hintertreffen zu geraten. Zivile Krisenprävention, Konfliktbearbeitung und Friedenskonsolidierung brauchen eine Verzahnung von Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik im Sinne einer globalen Friedenspolitik; der Ressortkreis und der Beirat für Zivile Krisenprävention sind in dem Sinne zu stärken. Die Bundesregierung sollte daher in der nächsten Legislaturperiode Anstrengungen unternehmen, um eine dynamische Weiterentwicklung und Implementierung der hier geforderten Fähigkeiten zu gewährleisten. Dazu bedarf es eines

konzeptionell überzeugenden und engagierten Eintretens für die Ausarbeitung gewaltpräventiver Handlungsoptionen in Krisensituationen auch im Rahmen der Europäischen Union und anderer internationaler Institutionen.

Nukleare Abrüstung

Nicht zuletzt in den internationalen Auseinandersetzungen um das Atomprogramm des Iran wird deutlich, dass die politische Bedeutung von Atomwaffen in den letzten Jahren beunruhigend angewachsen ist. Das erklärte Ziel der internationalen Gemeinschaft, die Abrüstung dieser Massenvernichtungswaffen substantiell voranzubringen, wird durch die Tendenzen zu neuen nuklearen Rüstungswettläufen empfindlich gefährdet. Es gilt, diese bedrohlichen Trends umzukehren, weitreichende Abrüstungsprozesse einzuleiten und gerade in politisch instabilen Weltregionen Strukturen kollektiver Sicherheit zu schaffen. Vor diesem Hintergrund ist auch in den Diskussionen um die zivile Nutzung der Kernenergie deren rüstungspolitische Implikation, insbesondere bezüglich der Proliferationsgefahren, deutlich mitzubedenken. Die Bundesregierung ist gefordert, sich intensiv, kontinuierlich und verlässlich in die internationalen Bemühungen zur Abrüstung, insbesondere zur nuklearen Abrüstung einzubringen, wie sie in den Äußerungen von Präsident Obama im Kontext des NATO Gipfels im April 2009 deutlich wurden. Auch in diesem Kontext muss sie ihr Gewicht in den Gesprächen mit den europäischen Partnern sowie den Bündnispartnern konsequent einsetzen.

Rüstungsexportkontrolle

Auch wenn mit der Verabschiedung der gemeinsamen Rüstungsexportrichtlinien auf europäischer Ebene ein wichtiger Fortschritt in der europäischen Rüstungsexportpolitik zu verzeichnen ist, so bleibt festzuhalten, dass Rüstungsexporte insbesondere in Krisengebiete nach wie vor zunehmen. Die daraus erwachsenen Sicherheitsrisiken sowie die reale Bedrohung für große Bevölkerungsgruppen sind evident. Trotz gegenläufiger Absichtserklärungen nehmen auch die Rüstungsexporte der Bundesrepublik Deutschland weiterhin zu. Dieser Trend wird begünstigt durch den

Umstand, dass es im Deutschen Bundestag keinen dem realen Problemgehalt angemessenen Umgang mit dem Thema Rüstungsexportkontrolle gibt. Der Deutsche Bundestag ist daher gefordert, seine Kontrollfunktion nicht nur formal auszuüben, sondern eine zeitnahe, transparente und problemorientierte Berichterstattung durch die Bundesregierung einzufordern und diese durch parlamentarische Debatte und Kontrolle zur Umsetzung einer restriktiveren Rüstungsexportpolitik anzuhalten.

Responsibility to Protect

Ungeachtet aller Bemühungen um zivilen Konfliktaustrag ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft Situationen entstehen können, in denen schwerwiegende systematische Menschenrechtsverletzungen nur durch den Einsatz bewaffneter Kräfte unterbunden werden können. (Siehe Ostkongo und Darfur). Die Bundesregierung und der Deutsche Bundestag sind gefordert darzulegen, wie sie die Ansätze des im Rahmen der VN diskutierten Konzepts der Responsibility to Protect weiterentwickeln und im Kontext der eigenen, vom Vorrang ziviler Krisenprävention geprägten Außenpolitik umsetzen wollen. Eine besondere Bedeutung kommt hier der Schaffung hinreichender Rechtsgrundlagen für einen ggf. notwendigen Einsatz von zivilen Kräften wie von Streitkräften zu, damit Personen, die bereit sind, durch einen solchen Einsatz der internationalen Schutzverantwortung zu entsprechen, dabei nicht in eine prekäre rechtliche wie moralische Grauzone geraten.

Generell müssen wir mit Sorge und Bedauern feststellen, dass es in Deutschland keine wesentliche außen- und sicherheitspolitische Diskussion außerhalb der jeweiligen Fachkreise gibt. Mit Blick auf die längerfristige Tragfähigkeit sowie politische und gesellschaftliche Belastbarkeit der außenpolitischen Positionierungen der Bundesrepublik – siehe Afghanistan – ist dieser Umstand sehr bedenklich. Bundesregierung und Deutscher Bundestag sind gefordert, die außen- und sicherheitspolitische Diskussion in Deutschland stärker als bisher anzuregen und zu fördern.

Afghanistan

Mehr Soldaten nach Afghanistan

Das Bundeskabinett hat am 17.6. die deutsche Beteiligung am geplanten Einsatz von Awacs-Aufklärungsflugzeugen der Nato über Afghanistan beschlossen und wurde schon am selben Nachmittag in erster Lesung im Bundestag behandelt und soll dann in der letzten Sitzungswoche vor der Sommerpause Anfang Juli beschlossen werden. Erst mit einem solchen Mandat dürfen Bundeswehrsoldaten zum Awacs-Einsatz abkommandiert werden.

Bis zu vier Maschinen des fliegenden Frühwarnsystems Awacs sollen für die Überwachung des afghanischen Luftraums abgestellt werden. Mit Hilfe der Awacs-Maschinen sollten alle zivilen und militärischen Flugbewegungen über Afghanistan koordiniert werden. Die Flugzeuge "verfügen weder über die Fähigkeit zur Bodenaufklärung noch haben sie eine Feuerleitfähigkeit für Luft-Bodeneinsätze", heißt es in dem Schreiben der Minister Steinmeier und Jung.

Ein paar Zahlen zum Bundeswehreinsatz in Afghanistan:

Deutsche Soldaten in Afghanistan: 3730

Deutsche Soldaten in Afghanistan seit 2002: 90 000

Gefallen: 32

Fälle von posttraumatischer Belastungsstörung: 600

Stand Mai 2009

Für den speziellen Awacs-Einsatz beantragt die Bundesregierung eine Personalobergrenze von 300 Soldaten. Dies ist mehr als der übliche deutsche Anteil am Personal des gesamten Awacs-Verbandes, der bei 40 Prozent liegt. Gemessen daran müsste die Bundeswehr nur etwa 100 Soldaten zu dem für den Einsatz erforderlichen Kontingent von 250 Mann zur Verfügung stellen. Mit der Obergrenze von 300 Mann will sich die Bundeswehrführung Re-

serven für Kontingentwechsel und mögliche unvorhergesehene Ereignisse offenhalten.

Die 300 Soldaten werden nicht auf die Obergrenze von 4500 Mann für den Afghanistan-Einsatz im Rahmen der Internationalen Schutztruppe Isaf angerechnet. Es ist jedoch an eine spätere Zusammenlegung mit dem Isaf-Mandat gedacht. Deshalb soll das Awacs-Mandat bis zum 13. Dezember dieses Jahres befristet werden. Der Einsatz selbst dürfte deutlich länger dauern, da bisher nicht absehbar ist, wann Afghanistan über eine funktionierende Flugsicherung verfügen wird.

Der Afghanistan-Einsatz der Awacs-Maschinen verursacht gegenüber den Grundkosten, die ohnehin für den Verband anfallen, Mehraufwendungen in einer Höhe zwischen elf und 30 Millionen Euro. Die deutschen Mehrkosten für den Einsatz bis Dezember werden auf maximal 4,21 Millionen Euro veranschlagt.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Nr.136, Mittwoch, den 17. Juni 2009

Ruf nach Ausstiegsstrategie

**CSU-Politiker Ramsauer: Wir dürfen nicht einen Tag länger
in Afghanistan bleiben als unbedingt nötig**

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Nr.146, Montag, den 29. Juni 2009

Truppenabzug bleibt sinnvollste Strategie für Afghanistan

02.07.2009 - pax christi Generalsekretärin, Christine Hoffmann, erklärte im Interview mit Dom Radio Köln ihr ausdrückliches Mitgefühl mit den im Afghanistaneinsatz der Bundeswehr gefallenen Soldaten und deren Angehörigen. *Wenn der Verteidigungsminister von Verantwortung gegenüber den Soldat/innen spricht, dann nehme ich das sehr ernst, doch ein „weiter so“ in Afghanistan ist dafür das falsche Signal.*

Der von Bundesminister Jung betonte Unterschied zwischen Krieg und Kampfeinsatz ist ein Spiel mit Worten. Tatsache ist, dass beim Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan Soldaten sterben. Für die Gefallenen macht es keinen Unterschied, ob von Krieg oder Kampfeinsatz gesprochen wird. Deutschland steht gegenüber den Soldat/innen und deren Familien in der Verantwortung - das ist wichtig und erfordert den Blick in die Zukunft, eine ehrliche Bilanzierung des Militäreinsatzes und eine Exitstrategie.

Wir machen seit Jahren die Erfahrung, dass sich beim Afghanistan-Einsatz die Gewalt zuspitzt. Der zivile Aufbau gerät in den Hintergrund und die Bundeswehr wird mehr und mehr zur Zielscheibe von Angriffen und selbst zum Akteur in bewaffneten Kämpfen. In der Befriedung des Landes gibt es kaum Fortschritte, aber eine Eskalation der Gewalt. Der Versuch einen humanitären Friedenseinsatz zu realisieren muss als gescheitert angesehen werden. Das Militär wird von der Zivilbevölkerung in Afghanistan als Besatzung erlebt. Dem muss die Bundesregierung ins Auge sehen und auf eine Änderung der Strategie hinwirken.

Es wäre Augenwischerei anzunehmen, die Bundeswehr würde nicht immer noch stärker in Kampfhandlungen verwickelt. Wer das nicht will, muss den Abzug der Truppen planen und vorbereiten. Dazu fordert pax christi seit Jahren auf.

Für die Zukunft Afghanistans geht es darum, den Aufbau der Infrastruktur und verlässlicher Rechts- und Sicherheitsstrukturen immer mehr in die Hände der Verantwortlichen vor Ort zu legen. Die Unterstützung beim Aufbau der Polizei macht Sinn. Aber Polizei ist eine zivile Aufgabe keine militärische.

Deutschland weitet Afghanistan-Einsatz aus

Berlin stellt bis zu 300 Soldaten für Awacs-Aufklärungsflugzeuge ab
/ Neue US-Forderungen nach der Wahl erwartet

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 04. Juli 2009

Eurofighter und MEADS in der Krise?

Über zwei militärische Großprojekte muss wieder geredet werden, das Eurofighter und das Meads Projekt.

Im Falle Eurofighter haben die Diskussionen um die Tranchen 3a und 3b die Süddeutsche Zeitung dazubewogen dieses Projekt am 19.Mai als ein Relikt aus dem Kalten Krieg zu bezeichnen. Die Einschätzung der SZ: Projekte wie der Eurofighter kosten viel und sind überflüssig. Große, konventionelle Kriege gehören zu den unwahrscheinlichen Szenarien für unsere Bundeswehr.

Die Briten wollten wegen ihrer Finanznöte aus dem Projekt aussteigen. Nun haben sie sich doch wohl anders entschieden, wohl auch, weil sie selbst die Verträge so gestaltet haben, dass Ausstiege praktisch unmöglich sind. Allerdings werden dabei die Flieger verrechnet, die sie schon an Saudi Arabien weiterverkauft haben.

Die Industrie hat bei den Diskussionen um diese Tranche 3a gezielt ihr politisches Erpressungspotential genutzt, um vor einem beschäftigungspolitischen Desaster zu warnen. So behauptet das Eurofighter-Konsortium, dass europaweit etwa 100 000 Arbeitsplätze von dem Projekt abhängen. Hinzu kommen Zulieferfirmen, die wichtige Komponenten fertigen.

Aber brauchen wir wirklich für diese Produkte ein vom Steuerzahler finanziertes Beschäftigungsprogramm?

Für eine Änderung der europäischen Beschaffungspolitik und damit eine Anpassung an die aktuelle weltpolitische Situation wäre es nach Ansicht der SZ heilsamer gewesen, wenn die pragmatischen Briten die Eurofighter-Bestellung tatsächlich storniert hätten. *Vielleicht sollte Premierminister Brown das nächste Mal eine Abwrackprämie für den Eurofighter ausloben, damit die Verbündeten mitspielen.*

Für die Bundeswehr sind mit der Beschaffung von 143 Flugzeugen die Finanzmittel fast ausgeschöpft. Über die ausstehenden 37 Flieger (Tranche 3B) müsste bis Mai 2012 entschieden werden. Für die neuen Mittel ist ein zusätzliches Votum des

Parlaments nötig. Aus Sicht von Militärs angesichts der aktuellen Haushaltslage eher unwahrscheinlich.

Quelle: Süddeutsche Zeitung Nr.114, 19. Mai 2009, Seite 17
und Griephan Briefe 25/09 15.Juni 2009

Bei MEADS kommt der Gegenwind über den Atlantik. Das amerikanische Heer steht nicht mehr geschlossen hinter dem Programm. Hintergrund ist dabei, dass das Battle Management Command, Control, Communication, Computer and Intelligence (BMC) System durch ein rein nationales Integrated Battlefield Control System (IBCS) ersetzt werden soll. MEADS stützt sich aber auf das BMC System und deshalb würde ein Wechsel zum IBCS System wohl das Aus für MEADS bedeuten.

Ansonsten geht man heute von einer 18 monatigen Verzögerung des Programms aus. Inzwischen wurde eine zweistufige Restrukturierung des Programms vereinbart. Im Rahmen der ersten Stufe hat Deutschland Anfang April der Anpassung des Entwicklungsvertrages zugestimmt. Eine Zustimmung der Partner Italien und USA wird in Kürze erwartet.

Quelle Griephan Briefe 25/09 15.Juni 2009

„Wer ist des Staates Untertan? Der Arme ist´s! - Nicht der Reiche auch?- Nein, denn seine Basis ist Selbstbesitz und seine Überzeugung, daß er nur sich angehöre! - Den Armen fesseln die Schwäche, die gebundenen Kräfte an seine Stelle. - Die Unersättlichkeit, der Hochmut, die Usurpation fesseln den Reichen an die seine. Sollten die gerechten Ansprüche des Armen anerkannt werden, dann wird er mit unzerreißbaren Banden der Blutsverwandtschaft am Vaterlandsboden hängen, der seine Kräfte der Selbsterhaltung weckt und nährt, denn die Armen sind ein gemeinsam Volk, aber die Reichen sind nicht ein gemeinsam Volk, da ist jeder für sich und nur dann sind sie gemeinsam, wenn sie eine Beute teilen auf Kosten des Volkes.“

Quelle: "Bettinas Armenbuch"
(zitiert nach G. Dischner, Bettina von Arnim 1977)

pax christi Reisen

pax christi Reise 15. – 21. Oktober 2009

Zwischen Breslau und Auschwitz

Auf den Spuren von Edith Stein

Die deutsche Sektion von pax christi lädt ein zu einer spirituellen Annäherung an Person und Werk von Edith Stein und deren Bedeutung für die Friedensarbeit.

6 Übernachtungen mit Frühstück, 4 Abendessen, Führungen, Eintritte, Transfer mit Bus/Bahn, Individuelle Anreise nach Breslau/Wroclaw

690,00 EUR im DZ, EZ-Zuschlag 200,00 EUR

Nähere Infos: Thomas Ruhl, Patschkauer Weg 57, 14195 Berlin, Flyer auf unserer Homepage.

Samstag, 19. – Freitag, 25. September 2009

Zukunft gestalten – erinnern – begegnen

Fahrt nach Auschwitz und Krakau

pax christi Münster in Zusammenarbeit mit der Katholischen Studierenden und Hochschulgemeinde Münster und der Katholischen Hochschulgemeinde Koblenz

Vorgesehen sind Führungen durch das Stammlager Auschwitz I und das Vernichtungslager Auschwitz II (Birkenau). Gesprächsangebote sollen dazu beitragen, Geschehenes und Erlebtes miteinander auszutauschen.

In Krakau, eine der schönsten polnischen Städte, sind Führungen auf den Spuren jüdischen Lebens und der polnischen Könige sowie Begegnungen mit Studierenden geplant.

Kosten: 200,00 € (für Hin- und Rückfahrt nach Auschwitz und Krakau, 3 Tage Vollpension im Katholischen Zentrum für Dialog und Versöhnung in Auschwitz, 3 Tage Übernachtung mit Frühstück in Krakau, Transfers vor Ort, Reader)

Infos: KSHG Münster, Frauenstraße 3-6 – 48143 Münster, Tel.: (0251) 4130 0 – E-Mail: info@kshg-muenster.de

pax christi international

Internationale Nachrichten

Verkürzte Auszüge aus PC Rundbrief Nr. 185 vom 1. Juni 2009

bearbeitet und übersetzt: Hilde Jäker

- Der Vize-Präsident von Pax Christi International, **Msgr. Kevin Dowling , Bischof von Rustenburg in Süd Afrika** wurde von der Universität von San Francisco USA für sein Lebenswerk - die Begrenzung der Ausbreitung von **Aids** und die Hilfe für deren Opfer - ausgezeichnet. Allein in 2007 starben in Südafrika nahezu 1.000 Menschen pro Tag an HIV / AIDS. In der Stadt Rustenburg setzte er sich ein, eine bestehende Klinik in eine Tagesklinik, eine Schule und ein Ausbildungszentrum umzurüsten, in dem jährlich rd. 1.000 Erwachsene und Kinder behandelt werden können.

- Zwei neue Mitgliedsorganisationen im PCI-Netzwerk:

1. Das Friedensdorf „Holy Trinity Peace Village“ in Kuron, **Süd Sudan**. Es ist insbesondere bekannt geworden für die Zusammenführung von Menschen verschiedener Ethnien. Die dort angebotenen unterschiedlichsten sozialen und handwerklichen Aktivitäten und Schulungen dienen diesem Ziel.

Das 2. Projekt ist das „Development Education Network“ in Liberia (DEN-L), das sich der Entwicklung von Gemeinwesen widmet und insbesondere wegen seines „Do No Harm Project“ (übers. „Tu Niemandem etwas zu Leide“) bekannt wurde. Dieses Programm ist insbesondere für das Training von Mitgliedern aus all jenen Gruppen gedacht, die lange Jahre in Liberias zivilem Krieg aktiv waren.

-Claudette Werleigh, **Generalsekretärin von PCI**, nahm im Mai an der Tagung des „Life and Peace“-Instituts in Nairobi teil und konnte dort den Koordinator der PC –Arbeit am **Horn von Afrika** treffen.

- **Pax Christi USA** zeichnete **Bischof Leroy Matthiesen** als „Lehrer des Friedens“ mit dem **Friedenspreis von Pax Christi USA** aus. Der Bischof, der bereits im Ruhestand ist, hielt eine zweiwöchige Mahnwache gegen die Aufrüstung mit Kernwaffen und die Lagerung von entsprechendem Abfall. Er hat zahlreiche

Protest- Stellungnahmen zu diesem Thema verfasst,
<http://www.paxchristiusa.org>

- In **Belgien** fordert die „Internationale Koalition für den Bann von Uranium Waffen“ (ICBUW ist Mitglied von PCI), dass der 21. Juni zu einem Tag globalen Protestes für den Bann von Uranium-Waffen wird. Am **21. Juni** ist es dem Belgischen Parlament gelungen, einstimmig für den Bann dieser Waffen zu stimmen. Jetzt wird erwartet, dass auch das Gesetz ohne Widerstand rechtskräftig wird dank des wachsenden Bewusstseins für die Gefahr, die von diesen Waffen ausgeht

Es ist zu hoffen, dass **Costa Rica** der nächste Staat sein wird, der diesen Bann ausspricht. Um dem **21. Juni** diese Bedeutung zu geben, fordert auch ICBUW, diesen Tag dementsprechend zu begehen.

- **.Japan: Article 9:** Im Mai traf sich in Tokyo eine Vorbereitungsgruppe für die „**Interfaith- Artikel 9- Konferenz**“, die im Dezember 2009 in Seoul stattfinden wird. Der Executiv Direktor von Pax Christi USA nahm daran teil. Anschließend reiste er nach Hiroshima, Nagasaki und Okinawa.

-.Pax Christi USA schreibt an die Regierung von **Nord Korea** und weist auf das wachsende Bewusstsein für die Bedrohung der Welt durch atomare Waffen. PC fordert Nord Korea auf, dem Nicht-Angriffspakt beizutreten als dem einzigen, effektiven Weg Sicherheit zu erreichen.

-.Die nationale Kommission Gerechtigkeit und Frieden in **Haiti** macht in ihrem Bericht die mangelhaften und menschenunwürdigen Bedingungen bekannt, denen die Menschen in den dortigen Gefängnissen ausgeliefert sind, und zeigt Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation auf.

-.REDEPAZ – Red Nacional de Iniciativas por la Paz y contra la Guerra in **Kolumbien** wird am “**Weltmarsch für Frieden und Gewaltlosigkeit**“ teilnehmen. Der Marsch wird durch 104 Länder

und mehr als 300 Städte gehen. Beginn ist der 2. Oktober 2009. Am 2. Januar 2010 soll das Ziel erreicht sein.

<http://www.marchamundialcolombia.org>

-.Afghanistan:

Weil die Nachrichten über Zwischenfälle mit Taliban- Attacken und pakistanischen militärischen Gegenschlägen entlang der afghanisch/ pakistanischen Grenze sich häufen, lädt PC USA seine Mitglieder ein, Freunde, Familien, Kirchen- und Studentengemeinden mehr über Afghanistan, die US-Politik und die Rolle Pakistans in diesem Konflikt zu informieren. PC USA hat aus guten Quellen Informationsmaterial über Afghanistan zusammengestellt. Diese können bestellt werden bei: <http://www.paxchristiusa.org>

Stefan Kornelius, **Der unerklärte Krieg**, Deutschlands Selbstbetrug in Afghanistan, ISBN 978-3-89684-138-4, 10.00 EUR

Stefan Kornelius, Leiter des Auslandsressorts der »Süddeutschen Zeitung«, spricht eine unbequeme Wahrheit aus: Deutschland führt Krieg in Afghanistan, gegen die Taliban, gegen islamistischen Terror und gegen den Kollaps einer ganzen Region! Doch da von Krieg hierzulande keine Rede sein darf, erwecken Bundesregierung, Parlament und Militär weiterhin den Eindruck, die Bundeswehr sei als Aufbauhelfer an den Hindukusch geschickt worden.

Stefan Kornelius geht mit der Haltung der Bundesregierung und ihrer Auslegung des UN-Mandats hart ins Gericht: »Halbgar, unwahr und heuchlerisch« – so charakterisiert er den Bundeswehreininsatz in Afghanistan.

Bundeswehr und Öffentlichkeit haben daher einen ehrlichen Blick auf diesen Einsatz verdient, so Stefan Kornelius.



Bettina von Arnim

Bettina (Catharina Elisabetha Ludovica Magdalena) von Arnim geb. Brentano wurde am 4.4.1785 in Frankfurt/Main geboren und verstarb vor 150 Jahren am 20.1.1859 in Berlin.

Die Autorin entstammt einer in Frankfurt/Main etablierten italienischen Familie. Das später von ihren Brüdern geleitete »Haus zum Goldenen Kopf« war die Zentrale einer blühenden Ex- und Importfirma, von der ein beträchtliches Erbe auf sie überging. Nach dem Tode der Mutter wurde sie seit 1794 im Pensionat des Ursulinenklosters in Fritzlar, ab 1797 von ihrer Großmutter, Sophie von La Roche, in Offenbach erzogen. Seit 1802 lebte sie überwiegend in Frankfurt, dort erhielt sie Privatunterricht, u.a. in Kompositionslehre und Zeichnen. Mit ihrem Bruder Clemens Brentano unterhielt sie eine intensive Beziehung, zahlreiche Briefe zwischen ihnen hat sie 1844 selbst veröffentlicht. Seit 1799 war sie mit Karoline von Günderode befreundet. Die enge Beziehung zu Goethes Mutter (seit 1806) und schließlich auch zu Goethe (Besuche in Weimar 1807, 1810 und 1811) ist Grundlage des 1835 veröffentlichten (stark überarbeiteten) Briefwechsels.



1802 lernte sie Achim von Arnim kennen, als dieser ihren Bruder besuchte. 1811 heiratete sie ihn; die Zeit der Ehe (mit sieben Kindern) verbrachte sie bis 1817 auf Arnims Gut Wiepersdorf, dann meist getrennt von ihrem Mann bis zu seinem Tode 1831 in Berlin.

Erst nach dem Tode ihres Mannes begann sie, die Briefwechsel zu publizieren. Durch das Goethe-Buch wurde sie schnell berühmt und engagierte sich auch politisch. Sie setzte sich für die Wiedereinstellung der in Göttingen entlassenen Brüder Grimm ein

und erwirkte, dass der preußische König Friedrich Wilhelm IV. die beiden 1840, unmittelbar nach seiner Inthronisation, nach Berlin berief. Die fiktiven Gespräche zwischen der Mutter Goethes und der Mutter des Königs, die sie 1843 herausgab, enthalten viele sozialkritische Ansätze; das Buch wurde in Bayern, eine verkürzte Fassung auch in Preußen verboten. Zur Armenfrage plante sie 1844 eine große Dokumentation; die Veröffentlichung unterblieb, als der Weberaufstand in Schlesien ausbrach.

Die Ereignisse von 1848 erlebte sie in Berlin; anonym veröffentlichte sie in diesem Jahr eine Polen-Denkschrift («An die aufgelöste Preußische National-Versammlung»). Sie stand den Ideen der Frühsozialisten nahe (1842 traf sie sich vermutlich mit Karl Marx), hielt jedoch zugleich an der Idee eines »Volkskönigs« fest.

aus Projekt Gutenberg

Das Abendrot am Strand hinzieht,

Ergibt den Wellen sich mit Lust,
Da schwellet die beklemmte Brust
Der unbewußten Sehnsucht Lied,
So kühn gewaltig zwingt das Lied
Die Trauer der beklemmten Brust,
In Lebensmut erstrebt sie Lust,
In Liebesflut sie Wolken zieht,
Und weckt in der beklemmten Brust
Der hohen Freiheit kühnes Lied.
Sein voller Klang
Das Herz durchdrang,
Das Lied sich schwang
In Liebesdrang.
Zu ihm, zu dem ich hin verlang,
Dort über die Berge mit der Lerche,
Ihm nach der Hymne zu singen dem Volk,
Dem von seinen Lippen sie sollte erklingen.

Bettina von Arnim

Terminübersicht

Juli 2009

- 25.7. 9:00 Uhr
Umzug der Bistumsstelle von der Landwehrstr. 44 in die Marsstr. 5. Helfer sind willkommen.
- 31.7.-9.8. **Auf der Suche nach dem unbekanntem Nachbarn - deutsch-polnische Jugendbegegnung** (*Jugendburg Gemen, NRW*) pax christi Jugendforum

August 2009

- 9.8. **Jägerstättergedenken** in St. Radegund (siehe Seite 7)

September 2009

- 8.9. 18:00 Uhr
pax christi Gottesdienst in St. Bonifaz mit Charles Borg-Manché
- 17.-26.9. **Studien- und Gedenkfahrt nach Danzig, Nordpolen und Masuren**
Anlässlich des 70. Jahrestags des Beginns des 2. Weltkriegs veranstalten pax christi Limburg, die Ackermann-Gemeinde, das Hedwigsforum und die Erwachsenenbildung Hoch- und Main-Taunus eine Studien- und Gedenkfahrt nach Danzig, Nordpolen und Masuren.
- 18.-20.9. **pax christi Wochenende** in Burghausen (Anmeldung in der Bistumsstelle)
- 19.-25.9. **Zukunft gestalten – erinnern – begegnen**
Fahrt nach Auschwitz und Krakau
pax christi Münster in Zusammenarbeit mit der Hochschulgemeinde Münster und der Katholischen Hochschulgemeinde Koblenz (siehe Seite 21)

Oktober 2009

- 4.-10.10. **Erinnern und Begegnen.**
Frauenstudienreise nach Polen
pax christi Bistumsstelle Speyer, Rudolf Oswald, Nelkenweg 27, 67346 Speyer, Telefon: 06232/440054, Fax:

06232/440041, Email:rudolfoswald@hotmail.com

10.10. 18:00 Uhr

Vorrang für Zivil, Politisches Samstagsgebet

Referentin: Mechthild Schreiber, KHG, Leopoldstr.11

13.10. 18:00 Uhr

pax christi Gottesdienst in St. Bonifaz mit Johannes Hain

15.-21.10. **Zwischen Breslau und Auschwitz - Auf den Spuren von Edith Stein** pax christi Reise (siehe Seite 21)

November 2009

8.-18.11. **Mauern überwinden**

Ökumenische FriedensDekade 2009

10.11. 18:00 Uhr

pax christi Gottesdienst in St. Bonifaz

13.-15.11. **Delegiertenversammlung** 2009, Fulda

Ständige Termine:

- am zweiten Dienstag jeden Monats: 18:00 Uhr (außer Sommerferien) pax christi Friedensgottesdienst in der Krypta von St. Bonifaz, Karlstr. 34
- jeweils mittwochs findet von 19.00 bis 19.30 Uhr ein Gebet um den Frieden in der Pallottikirche in Freising statt.
- jeden Freitag 19:00 Friedensgebet in Eichenau, Schutzengelkirche
- Die Mahnwachen gegen Rüstung und Krieg finden weiterhin jeden Donnerstag an wechselnden Orten in der Münchener Innenstadt von 16.00 bis 17.30 Uhr statt.

Aktuelle Termine und Terminänderungen auch immer auf unserer Internetseite www.erzbistum-muenchen.de/paxchristi/termine.html

Gruppen und Kontaktadressen in unserer Diözese

REGIONALGRUPPEN

Dorfen

Elisabeth Wirtz,
Wallbergstr. 8, 84405 Dorfen,
Tel.: 08081/4437,
A-E-W@t-online.de

Erding

Roswitha Bendl,
Franz-Xaver-Mayr-Str.17,
85435 Erding, 08122/92632,
roswitha.bendl@t-online.de

Freising

Ernst Fischer,
Kepserstr.9, 85356 Freising,
08161/145193,
fischer.freising@t-online.de

Gilching

Dr.Elisabeth Hafner,
Obere Seefeldstr. 12,
82234 Weßling, 08153/881330,
elishan.hafner@t-online.de

Landshut

Birgit Würfel,
Grünlandstr. 1a,
84028 Landshut, 0871/28117,
abwuerfel@web.de

Mühldorf

Helmut Nodes,
Eichenstr. 8,
84453 Mühldorf/Inn, 08631/2418

PFARREIGRUPPEN

St.Birgitta

Eugen Gottswinter,
Therese-Giehse-Allee 64,
81739 München, 089/6377431,
ea.gottswinter@gmx.de

St.Hildegard

Kaja Spieske,
Schusterwolfstr. 77,
81243 München, 089/83999909,
kaja.spieske@gmx.de

St.Ignatius

Lore Schelbert,
Fritz-Bär-Str. 23,
81476 München, 089/751970

Leiden Christi

Siehe St. Ignatius

St.Michael/BaL

Josef Brandstetter,
Zehntfeldstr. 180a,
81825 München, 089/6881487

St.Quirin/Aub.

Dr. Annette Müller-Leisgang,
Pirolstr.7,
81249 München, 089/86308996,
mueller-leisgang@web.de

SACHGRUPPEN

Gewaltverzicht

Gertrud Scherer,
Salzburgerstr. 16
81241 München, 089/347850
gertrud.scherer@t-online.de

BISTUMSSTELLE MÜNCHEN

Sprecherin

Gudrun Schneeweiß, Untere
Dorfstr.36c, 82269 Geltendorf,
08193/999911
gudrun@schneeweiss-net.de

Sprecher

Martin Pilgram,
Römerstr. 114, 82205 Gilching,
08105/4948,
martin.pilgram@gmx.de

Geschäftsführer

Adalbert Wirtz,
Wallbergstr. 8, 84405 Dorfen,
08081/4437,
A-E-W@t-online.de

Geistlicher Beirat

Weiter Mitglieder:

Rosemarie Wechsler,
Maurice-Ravel-Weg 4,
80939 München, 089/31190520,
walker123@gmx.de

Dr.Elisabeth Hafner,
Obere Seefeldstr. 12,
82234 Weßling, 08153 881330,
elishan.hafner@t-online.de

Gertrud Scherer,
Salzburgerstr. 16
81241 München, 089/347850
gertrud.scherer@t-online.de

Ralph Deja,
Hohenzollernstraße 113,
80796 München, 089/883214,
ralph.deja@maxi-bayern.de

Internetseiten der pax christi Gruppen in der Diözese:

Erding: <http://www.paxchristi-erding.de/>

Gilching: <http://www.erzbistum-muenchen.de/EMF255/EMF025475.asp>

St. Hildegard: http://www.st-hildegard-pasing.de/Gruppen/Pax_Christi/pax_christi.html

St. Birgitta: http://www.stbirgitta.de/stb/stb_grp_pxchr.shtml

Büro der Bistumsstelle:

Bis 25.7.2009: Landwehrstr. 44, 80336 MÜNCHEN,

ab 25.7.2009: Marsstr. 5, 80335 München,

TEL./FAX: 089 / 54 38 515

geöffnet jeden Dienstag 17:00-19:00

email: paxchristi.muenchen@t-online.de

im Internet: www.paxchristi.de oder

<http://www.erzbistum-muenchen.de/paxchristi>

pax christi Landesstelle Bayern: TEL./FAX: 089 / 5438515

Bankverbindungen:

Kto.Nr: **887 36-801** Postgiro München (BLZ **700 100 80**) für Mitgliedsbeiträge und allgemeine Spenden

Kto.Nr.: **220 33 24** LIGA München (BLZ **750 903 00**) nur Spenden für die Mitarbeiterstelle

pax christi Erzdiözese
München und Freising e.V.
Landwehrstr. 44
80336 München
Postvertriebsstück
B 13321 F
Gebühr bezahlt

Auf diesem Hügel überseh ich meine Welt!
Hinab ins Tal, mit Rasen sanft begleitet,
Vom Weg durchzogen, der hinüber leitet,
Das weiße Haus inmitten aufgestellt,
Was ist's, worin sich hier der Sinn gefällt?

Auf diesem Hügel überseh ich meine Welt!
Erstieg ich auch der Länder steilste Höhen,
Von wo ich könnt die Schiffe fahren sehen
Und Städte fern und nah von Bergen stolz umstellt,
Nichts ist's, was mir den Blick gefesselt hält.

Auf diesem Hügel überseh ich meine Welt!
Und könnt ich Paradiese überschauen,
Ich sehnte mich zurück nach jenen Auen,
Wo Deines Daches Zinne meinem Blick sich stellt,
Denn der allein umgrenzet meine Welt.

Bettina von Arnim